

s'Chilefänschter

Mitteilungsblatt | November - Dezember 2022

Gesucht
Suppenmittag-
Team
Seite 7





Wir sehen uns alle im Himmel wieder

Kleines Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten nun das letzte Chilefänschter vom Jahr 2022 in den Händen. Geschrieben habe ich es in meinen Ferien. Eigentlich wollten mein Mann und ich Freunde in den USA besuchen – doch dann kam das Leben dazwischen mit seinen Aufgaben, Herausforderungen und Verpflichtungen. Aber auch mit der Gnade, die Gott uns immer wieder schenkt. Mir wurde in diesen Tagen viel Zeit geschenkt, um über dieses Jahr, das sich seinem Ende zuneigt, nachzudenken.

Für mich sind diese beiden letzten Monate des Jahres so etwas wie eine Zusammenfassung: der November steht mit seinen Feier- und Nebeltagen für alles Schwere und Dunkle. Aber es bleibt nicht in der Dunkelheit. Der Dezember bringt mit dem Advent Licht und Hoffnung. Dunkelheit und Helligkeit – November und Dezember – das Schwere und die Hoffnung – sie haben mich in diesen Tagen beschäftigt.

Mein Fazit: Ich wünsche Ihnen und mir die Gnade Gottes in allem Schwerem und die Freude über diesen Gott, der Mensch geworden ist und die dem Schweren die Leichtigkeit der Hoffnung und des Glaubens gibt!

Mit drei Texten, die Sie in diesem Chilefänschter finden, möchte ich meine Gedanken dazu mit Ihnen teilen. Mögen Sie Ihnen den Anstoss geben zum Weiterdenken!

Mit herzlichen Grüßen, Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

Wir sehen uns alle im Himmel wieder

„... wir sehen uns alle im Himmel wieder!“ – Davon bin ich überzeugt. Darum versuche ich mit diesem Satz Trauernde zu trösten und – ich gebe es zu – auch mich zu trösten, wenn ich loslassen und Abschied nehmen muss.

Doch - wie sieht es dort aus, im Himmel? Halt, ich muss genauer formulieren: Wie sieht es dort aus in meinem Himmel? Denn die Gedanken, die ich mir gemacht habe, sind nicht Ihre Gedanken und ganz gewiss schon gar nicht Gottes Gedanken. Von daher muss man das mit dem Himmel und meinen Gedanken darüber mit Vorbehalt sehen. Aber man darf, ja man soll ganz konkret als Christ darüber nachdenken. Da gibt es kein Denkverbot, finde ich, ungeachtet der Tatsache, dass man, je konkreter man

in dieser Angelegenheit wird, umso angreifbarer wird. Es sind Gedanken, die vielleicht auch Ihnen, die Sie schon einmal einen wertvollen Menschen verloren haben, wichtig geworden sind oder werden können. Auch deshalb, weil wir alle auch irgendwann an dieser Schwelle stehen werden, an der Schwelle zum Himmel ... und auch weil es ein Problem unserer Gegenwart ist, dass uns der Himmel irgendwie abhandengekommen ist. Also dann: Wie ist es so in meinem Himmel?

In meinem Himmel ist es bunt. Ist es warm. Ist es hell. In meinem Himmel hört man wunderbare Musik. Aber nicht das Halleluja-Jodeln von Engelschören, wie es der „Münchner im Himmel“ beschreibt. Jeder dort hört seine Lieblingsmusik, aber immer nur für eine Stunde. Denn man ist ja nicht allein in meinem Himmel. Und so hört man in der nächsten Stunde die Lieblingsmusik des Menschen, der einem gerade begegnet. Das kann hart werden, aber im Wissen, dass man danach wieder eine Stunde ganz bei seiner eigenen Lieblingsmusik sein darf, erträgt man so etwas mit, ja, mit himmlischer Geduld.

In meinem Himmel muss ein Adolf Hitler und jeder Mörder, ob er nun Stalin, Pol Pot, Putin oder sonst wie heißt, die Wunden seines jeweils Getöteten verbinden, muss ihn oder sie um Verzeihung bitten und dann dessen Tod sterben und das für alle Ewigkeit. In meinem Himmel. Immer wieder und wieder. Aber auch ein Adolf Hitler und all die anderen Mörder und Massenmörder sind im Himmel, weil es die Hölle als abgetrennten Bereich nicht gibt. Sondern so wie in Gott das Helle und Dunkle sich vereint, so vereint sich in meinem Himmel das Dunkle und Helle.

In meinem Himmel ist es aber vor allem bunt, besonders dann, wenn Gott in der Nähe ist oder sich zu einem Spaziergang zwischen seinen Menschenseelen entschließt. Denn dann werden alle Farben, zum Beispiel die des Regenbogens, des biblischen Zeichens des Bundes zwischen Gott und den Menschen, noch intensiver erlebt. Sie erhellen und erwärmen jede Ecke meines Himmels. In meinem Himmel riecht es gut und schmeckt es hervorragend - oder besser - himmlisch, weil jeder einmal seine Leibspeise mithilfe eines Sternekochs vorbereiten und dann auch mit so vielen Menschen, wie er einlädt, essen darf. Und manchmal lädt sich Gott zu meinem Festessen ein und nimmt neben mir Platz. Dann schmeckt es noch besser, einfach göttlich halt.

In meinem Himmel hat es Blumen, duftendes Gras und Bäume. Ganz viele Bäume. Schmetterlinge und Vögel und natürlich auch Tiere. Besonders die Haustiere, die uns treu begleitet haben.



Mein Himmel ist der Treff mit all den Menschen, die man liebte und die vor einem gestorben sind, und dann auch mit denen, die nach einem sterben werden. Man hat Zeit, um miteinander zu reden, um einander zuzuhören, um gemeinsam das Leben zu verstehen.

Aber glauben Sie nicht, dass ich nun keine Angst mehr hätte vor dem Sterben, vor dem Tod. Vor dieser schlimmen Trennungserfahrung. Im Gegenteil. Denn immer wieder will dann auch im Himmel die Skepsis nach mir greifen, dass alle, die recht haben, die wie Stephen Hawking, dieser große Physiker, gesagt haben und sagen: „Der Himmel ist nur eine Erfindung all derer, die Angst vor dem Dunkel haben!“ Immer dann spielt der andere Satz, der, den der Theologe Anselm von Canterbury formuliert hat, dass Gott größer ist als alles, was gedacht werden kann, und der mich von meinem Himmel träumen lässt, plötzlich keine Rolle mehr. Und in meinem Himmel wird alles grau und schwarz. Die grünen Wiesen verdorren, die Bäume fangen an zu verbrennen und all das schöne klare blaue Wasser verdunstet ins Nichts. Und mein Himmel erbebt, stürzt ein, zerfällt zu Asche und Staub. Mich fröstelt und die Tränen laufen mir die Wangen hinab. Doch dann kommt ein Engel, der mir ins Ohr flüstert: „Lass dich nicht ins Bockshorn jagen. Dein Himmel existiert, weil Gott existiert und er in Jesus Christus für den Himmel Zeugnis ablegte. Und mit ihm existieren all die Menschen, die, von Gottes Geist inspiriert, Wunderbares schufen. Die Musik, Gedichte, Bilder und auch ihre Gedanken aufschrieben. Zum Beispiel auch die, dass Gott all ihre Tränen abwischen wird, weil der Schöpfer keine Tränen ertragen kann in seinem Himmel. Dafür ist Jesus doch auferstanden, damit wir uns nicht klein machen, wenn die Rationalisten uns auslachen wollen. Und denk an die vielen Zeugen, die Jesus nach seiner Kreuzigung lebend gesehen haben. Unsere Auferstehungshoffnung hat einen guten Grund: Jesus Christus nämlich. Und die, die darüber hochnäsiger lächeln,

lass sie nur, sei nicht traurig, die werden sich noch wundern. Und der Engel macht das so zärtlich konkret bei mir, das mit dem Tränen-Abwischen. Er hat eine solch wunderbar sympathische Stimme und spricht mit einer derartigen Überzeugungskraft, die meilenweit entfernt ist von Fake News, dass ich immer wieder lachen und neu und weiter von meinem Himmel träumen darf.

In meinem Himmel spielt natürlich auch das eine Rolle, was du in deinem Leben gerne gemacht hast: Lesen, spielen, kochen, Sport, Autos putzen oder reparieren, malen, singen, Gutes tun, andere Menschen stark machen. Immer einen Tag lang darfst du dir etwas davon aussuchen und dem dann nach Herzenslust frönen. Du triffst alle, die du mochtest, aber auch die anderen dort in meinem Himmel, zum Beispiel die Mathelehrer, aber du lernst sie ganz anders kennen und du entdeckst: Nicht alleine du hast unter ihnen ge-

litten, sondern auch umgekehrt, sie litten an dir. Haben sich den Kopf zerbrochen, wieso du mit den einfachsten Formeln nichts anfangen konntest. Haben überlegt, wie sie in dir die Freude an ihrem für sie so wunderbaren Fach wecken können, sind immer wieder gescheitert und darüber traurig geworden, haben an sich gezweifelt. Und diese Einsicht hilft dir, dies alles in einem ganz anderen Licht zu sehen, einem helleren, liebevolleren Licht – in meinem Himmel. Und ja, das gilt natürlich auch für alle anderen Lehrer, aber auch für die anderen Menschen, die dir nicht wohlgesonnen waren und umgekehrt.

Weil wir gerade dabei sind: In meinem Himmel gibt es auch eine Art Unterricht. Aber nur in einem ganz wichtigen Fach, das hier auf der Erde oft leider viel zu kurz kommt. Das Fach Selbsterkenntnis. Dabei sieht man auf einer riesigen Leinwand all die Situationen des Lebens wieder, in denen man Menschen benachteiligt, verletzt, beleidigt, sie hintergangen oder ihnen sonst wie Schaden zugefügt hat. Aber all das nur in homöopathischen Dosen von einer Stunde pro Tag. Mehr wäre zu viel, denn immerhin ist ja ein Tag vor Gottes Angesicht, also ein Tag im Himmel, wie 1'000 (Erden-)Jahre – so jedenfalls wird es in Psalm 90, Vers 4 behauptet. Und nach dieser Stunde Selbsterkenntnis, die sehr wehtun kann, legt Gott den Schalter wieder um und ich darf mich in meinem Himmel wieder den schönen Dingen widmen. Und das alles läuft gleichzeitig und nebeneinander und nacheinander und vorher und danach ab, weil es in meinem Himmel keine Vorstellung von Zeit gibt und alles ineinanderfließt.

Ja, soweit meine Vorstellungen von meinem Himmel. Zu kindlich? Zu übertrieben? Viel zu sehr harmonisiert? Das kann es alles gar nicht geben und lässt Sie deshalb nur den Kopf schütteln und, ja, ein bisschen überheblich lachen? Ich gestehe: Es sind Fantastereien, klar, aber durchaus mit



biblischem Bezug. Kein Mensch kann wissen, wie es im Himmel aussieht, wie es dort zugeht. Die Bibel aber macht uns Mut, unsere Fantasie spielen zu lassen, denn für sie gibt es keinen Zweifel, dass es ihn gibt, den Himmel. Allerdings: „*Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich nur stückweise, dann aber werde ich erkennen wie ich erkannt bin*“ (1. Korinther 13,12). Jetzt ist also alles, was wir Menschen über den Himmel und Gott denken und sagen, verschwommen oder wie hinter einem Vorhang irgendwie verborgen. Aber irgendwann, irgendwann wird sich der Vorhang heben und dann werden wir ja sehen ... was Gott wohl zu diesen Gedanken einer nicht mehr ganz so jungen Pfarrerin meint? Vielleicht lacht er ja auch über mich und sagt: „Viel zu klein gedacht. Ich bin noch viel größer und mein Himmel ist viel größer, bunter, heller, als sich je ein Mensch denken kann.“
Wer weiß ...

Gottesdienste

Abendmahl-Gottesdienst am Reformationssonntag Sonntag, 6. November um 9.30 Uhr

Der Begriff „Protestant“ kommt von „protestieren“ und das wiederum bedeutet zweierlei: zum einen „Einspruch erheben“ gegen irgendeine Sache oder einen Sachverhalt und zum anderen (positiv gewendet) „für etwas Zeugnis ablegen“, also sich zu etwas bekennen, was man als richtig erkannt hat. Beide Bedeutungen spielten offensichtlich im Laufe der Geschichte unserer Glaubensüberzeugung eine große Rolle. Als Luther 1517 die 95 Thesen veröffentlichte, wollte er den Machtapparat der damaligen Kirche in Frage stellen. Er wollte einfach nicht, dass man Theologie und eigene Vorteile und Interessen miteinander vermischt oder eins mit dem anderen begründet.

Schließlich war es ihm ein Greuel, dass man den Gott, den Jesus zärtlich mit „Papa“ angesprochen hat, nur als einen zornigen Rächer sehen sollte, der kleinkariert alles aufrechnet. Es ging ihm im Wesentlichen darum, dass wir als Christen alle zusammen wieder den gnädigen, den guten, den erbarmenden Gott sehen sollten. Nicht Angst und Furcht also sollten das Leben eines Christenmenschen bestimmen, sondern das Vertrauen in einen Gott, der jedem Einzelnen Mut machen will, als freie, selbstbewusste Menschen zu leben unter einem offenen Himmel.

Diese Glaubensüberzeugung feiern wir am Reformationssonntag. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag Sonntag, 20. November um 9.30 Uhr

Am Ewigkeitssonntag, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr (das ist alljährlich der Sonntag vor dem 1. Advent), denken wir in einem speziellen Gottesdienst miteinander an unsere Verstorbenen. Der Gottesdienst möchte Raum geben für den Schmerz, die Trauer und unsere Fragen, aber auch für die Erinnerung, für den Dank und um neue Kraft zu tanken.

Für alle im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen zünden wir eine Kerze an – als ein symbolisches Licht im Dunkeln. Ihre Flamme soll ein Zeichen des Trostes und der Verbundenheit sein und zeigen, dass das Leben stärker ist als der Tod.

Die Angehörigen, die in diesem Kirchenjahr einen lieben Menschen loslassen mussten, werden persönlich eingeladen. Aber auch alle Anderen sind herzlich eingeladen, Trost und Zuversicht im biblischen Wort und in der Musik von Fritz Bär (Orgel) und Marcel Schweizer (Panflöte) zu schöpfen.

Kleeblatt-Gottesdienst am 1. Advent für Kinder, Jugendliche und Erwachsene – mit einem etwas spontaneren Ad hoc Chor! Sonntag, 27. November um 10.00 Uhr

Auf einem Hügel stehen 3 Bäume – jeder Baum hat einen Traum – der geht auch in Erfüllung, aber ganz anders als gedacht. Über Träume und Wünsche haben die Präparandinnen und Präparanden der 8. Klasse im Unterricht nachgedacht. Wir wünschen uns im Moment Frieden auf dieser Welt. Nicht nur in der Ukraine, sondern auch in Eritrea, Jemen, Syrien oder vielleicht einfach in der eigenen Familie.

Der Advent ermutigt uns, den Weg des Friedens immer wieder zu suchen. Die Legende der 3 Bäume erzählt uns, wie Gott auf diese Sehnsucht antwortet. Die Jugendlichen gestalten auch in diesem Jahr den Gottesdienst mit. Es wird ein «Mitmach-Gottesdienst» sein, wo alle mit ihren Träumen und Sehnsüchten vor Gott treten dürfen.

Leider hat es in diesem Jahr mit dem Ad hoc Chor nicht geklappt. Darum versuchen wir es spontan:

Alle, die gerne singen, treffen sich an diesem Sonntag schon um 9.00 Uhr in der Kirche.

Wir üben gemeinsam mit Fritz Bär 3 Lieder, die wir dann von ganzem Herzen im Gottesdienst singen werden!

Für Kinder haben wir die Orphischen Instrumente dabei – damit wir eine rhythmische Band haben! Wir hoffen auf ein fröhliches Mitsingen!

Mini-Basar 2022

Viele Aussteller mit einem vielseitigen Angebot freuen sich auf interessierte Käuferinnen und Käufer.

Samstag, 26. November

17.00 Uhr Panflöten-Konzert in der Kirche

Ab 18.00 bis 20.00 Uhr sind die Stände im Saal offen für Kauflustige und eine kleine Festwirtschaft lädt zum Verweilen ein.



Herzliche Einladung Konzert PanChor Freiamt und PanForYou Schöffland

Samstag, 26. November 2022

17.00 Uhr

ref. Kirche Schlossrued

Unter der Leitung von Isidor Karpf
Keyboard: Anja Frei
Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten
www.panchorfreiamt.ch



Sonntag, 27. November

Nach dem Gottesdienst öffnen im Saal auch die **Stände** des Basars.

Vor dem Sekretariat steht der kleine Wachsessel für das vergnügte **Kerzenziehen** und aus der Küche riecht es herrlich nach dem **feinen Basarteller**.

Nach dem Mittagessen gibt es auch Kaffee und Kuchen.

Cäcilia Chilemuus erzählt mit ihren Freunden um 13.00, 14.00 und 15.00 Uhr lustige Geschichten.

Wir freuen uns auf einen bunten Basar mit vielen guten Begegnungen.

Gottesdienst am 3. Advent mit dem «Fiire mit de Chliine» Team Sonntag, 11. Dezember um 9.30 Uhr

Am 3. Advent, abends um 17.00 Uhr, kommt das Friedenslicht aus der Geburtskirche in Bethlehem zu uns in die Schweiz. Als Einstimmung ins Thema «Licht, Wärme und Hoffnung» erzählen wir im Gottesdienst die Geschichte von Lumina und ihrer Laterne.

Nach der Geschichte, während der Predigt, vertiefen die Kinder die gehörte Geschichte mit einer kleinen Bastelarbeit. Abgerundet wird dieser 3. Advent mit einem feinen Znüni und Kirchenkaffee im Kirchgemeindesaal.

Wer kommt mit nach Basel?

Wir holen das Licht von Bethlehem und besuchen den Weihnachtsmarkt

Das Friedenslicht aus der Geburtskirche in Bethlehem will Menschen motivieren, zwischen Weihnachten und Neujahr einen einfachen aber persönlichen Beitrag für Dialog und Frieden zu leisten. «Friede auf Erden den Menschen guten Willens» verkündete der Engel den Hirten bei der Geburt von Jesus. Diese Botschaft möchte das Friedenslicht auch heute in die Welt hinaustragen – über alle sozialen, religiösen und politischen Grenzen hinweg. Ein LICHT – als Zeichen des FRIEDENS – wird von Mensch zu Mensch weitergeschenkt und bleibt doch immer dasselbe LICHT. Das Friedenslicht leuchtet zur Weihnachtszeit in über 30 Ländern. Und 2022 zum 30. Mal in der Schweiz.



Am 3. Advent kommt das Friedenslicht von Bethlehem in Basel an. Auf dem Münsterplatz darf man es in Empfang nehmen. Gemeinsam wollen wir einen Ausflug nach Basel machen und den schönsten Weihnachtsmarkt der Schweiz besuchen. Um 17.00 Uhr begeben wir uns zum Münster und nehmen das Licht in Empfang. Die Münstertürme sind dann auch offen und beleuchtet – wer mag kann die Treppen erklimmen und die wunderschöne Sicht auf die Rheinstadt in ihrem adventlichen Gewand bewundern.

Treffpunkt um 14.00 Uhr beim Parkplatz der Kirche.

Der Ausflug ist für Jung und Alt geeignet.

Wir fahren gemeinsam im Büsli. Verpflegung nach Lust und Laune an einem der Stände des Weihnachtsmarktes oder in einem Restaurant. Rückkehr ins Tal auf 20.00 Uhr – zusammen mit dem Licht von Bethlehem!



Krippenspiel – In geheimer Mission nach Bethlehem Sonntag, 18. Dezember um 17.00 Uhr

Eigentlich beschreiben die Evangelisten Matthäus und Lukas die Geburt Jesu ziemlich unspektakulär: Ein Kind wird geboren. Es bekommt den Namen Jesus. Die Hirten freuen sich und später kommen noch die Weisen auf Besuch. Aber was damals geschah, wurde schon viele Jahrhunderte vorher angekündigt.

In unserem diesjährigen Krippenspiel gehen wir diesen Spuren aus dem Alten Testament nach. Doch wie ist die Geschichte nach der Geburt von Jesus und der Flucht nach Ägypten weitergegangen?

Herodes hat seine besten Detektive losgeschickt. Sie sollen der Sache auf den Grund gehen. In einem spannenden Krippenspiel in 2 Akten und quer durch die Geschichte erzählen Kinder und Jugendliche, was damals geschehen ist!

Nach dem Krippenspiel sind alle herzlich eingeladen zu einem gemütlichen Zusammensitzen mit Lebkuchen und Adventspunsch!

Christmette am Heiligen Abend um 22.00 Uhr

In der Nacht von Heiligabend auf Weihnachten rufen die Glocken unserer Talkirche zur liturgischen Andacht in der Christnacht. Gemeinsam feiern wir die Geburt von Jesus Christus. Musikalisch begleitet von Nicole Mühlethaler (Orgel) und Andrea Giger (Sopran).

Festgottesdienst am 1. Weihnachtstag um 10.00 Uhr

Wenn unsere Kirche nach Tannennadeln, Harz und Kerzenwachs duftet und wenn die Krippe im Chor die Geburt des Heilandes erzählt, dann ist Weihnachten in der Talkirche! Feierlich wollen wir die Menschwerdung Gottes begehen und uns an seinen Tisch einladen lassen. Brot und Traubensaft sollen uns stärken für all das, was das Leben für uns bereithält.

Musikalisch begleitet wird der Gottesdienst vom Flötenensemble «I flauti di Ruoda» unter der Leitung von Fritz Bär.

Gottesdienst an Neujahr Sonntag, 1. Januar 2023 um 17.00 Uhr

„Du bist ein Gott, der mich sieht».

Dieser Vers aus dem Buch Genesis ist das Losungswort für das Jahr 2023. Gott sieht mich. Gott sieht dich. Gott sieht uns. Mit dieser Zuversicht gestärkt, dürfen wir das neue Jahr zuversichtlich beginnen.



Im ersten Gottesdienst des Jahres 2023 wollen wir auf das Vergangene zurückblicken und Gottes Segen für das Zukünftige erbitten.

Danke

Ein Jahr ist vergangen. Vieles haben wir erlebt, manches ist gelungen, anderes weniger. Danke unserem Gott für dieses geschenkte Jahr. Danke für alle Freude und für jeden Schmerz. Danke aber auch Ihnen – liebe Mitglieder unserer Kirchgemeinde für das gemeinsame Unterwegssein. Für die Unterstützung, für die Mithilfe, für das Mittragen.

Ohne jedes Einzelne von Euch könnten wir im Ruedertal nicht Kirchgemeinde sein!
Darum: DANKE!

Ihre Kirchenpflege & Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

Energie sparen – auch als Kirche

Der Strom kommt aus der Steckdose, die Heizungswärme aus dem Keller, der Treibstoff von der Tankstelle: Was völlig logisch klingt, ist plötzlich infrage gestellt. Die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg führen uns vor Augen, dass eine zuverlässige Energieversorgung keine Selbstverständlichkeit und Energie wortwörtlich kostbar ist. Die enormen Preissteigerungen sowie Diskussionen über Versorgungsengpässe, Krisenszenarien und Notvorräte machen zum Topthema, was eigentlich immer gilt: Energie ist viel zu wertvoll, als dass wir sie verschwenden könnten. In der Kirchenpflege haben wir uns überlegt, wo und wie auch wir sparen können.

Die grösste Herausforderung ist die Beheizung der Kirche. Dort darf es nicht unter 14 Grad werden wegen der Orgel und um zu verhindern, dass die Mauern feucht und schimmelig werden. Darum wird an Gottesdiensten die Kirche kurzfristig auf 19 Grad erwärmt. Es empfiehlt sich während des Gottesdienstes den Wintermantel anzubehalten. Sollte die Aussentemperatur im Januar und Februar massiv unter die 0°C Grenze fallen, wird der Gottesdienst in den Kirchgemeindesaal verlegt.

Kleinere Anlässe, wie zum Beispiel das Friedensgebet, finden ab Dezember automatisch im Saal statt. Im Kirchgemeindehaus werden nur die Räumlichkeiten beheizt, die gerade benutzt werden.

Wir haben einen grossen Wasserkocher sowie eine kleine Kaffeemaschine besorgt, die gut abgeschaltet werden kann. Die grosse Kaffeemaschine wird nur noch bei Anlässen mit vielen Leuten in Gebrauch sein und nicht mehr auf standby laufen.

Auch im Sekretariat werden die elektronischen Geräte nicht mehr auf standby gehalten.

In der Adventszeit strahlt immer der Stern von Bethlehem am Dachreiter der Talkirche. Wir prüfen im Moment eine energiesparende Variante mit LED Lämpchen und suchen nach einer alternativen Weihnachtsdekoration.

Kühlschrank und Gefrierschrank wurden auf die empfohlenen Temperaturen eingestellt.

Nebst diesen praktischen Sparmassnahmen bieten wir mit dem **Suppenmittag** und der **Märchenstunde am Kaminfeuer** neu zusätzliche Anlässe an, die uns innerlich wärmen sollen!

Weitere Informationen dazu auf dieser Seite.

Eine warme Suppe für Körper und Geist

Nebel und Regen künden die kalte Jahreszeit an. Wegen der Energiekrise sind wir wohl alle etwas verunsichert, wie kalt dieser Winter wohl noch werden wird. Gegen die Kälte hilft eine warme Suppe im Bauch und gute Gespräche mit anderen Menschen.

Als Kirche bieten wir von **November bis März** jeweils einen **«Suppenmontag»** an. Als guter Start in die Woche. Alternierend in Schlossrued oder Schmiedrued gibt es eine feine Suppe mit Brot und ein Stück Kuchen zum Dessert. Wer Lust hat, kann anschliessend noch allerlei Gesellschaftsspiele machen.

Das Suppenmittag dauert ab 11.30 bis 14.30 Uhr.

Schulhaus Schmiedrued	Montag, 7. November
Aula Schulhaus Schlossrued	Montag, 21. November
Aula Schulhaus Schlossrued	Montag, 5. Dezember
Schulhaus Schmiedrued	Montag, 12. Dezember

Der Suppenmittag ist gratis – ein Kässeli steht aber bereit für einen freiwilligen Beitrag an die Unkosten.

Suppenmittag

Hilfe gesucht:

Wer hat Lust mitzukochen? Wir beginnen jeweils um 10.00 Uhr mit vorbereiten und kochen. Nach dem Essen muss noch abgewaschen und aufgeräumt werden. Gerne darf man sich bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi melden.

Kuchen, Wähe, Cake und Muffins – damit wir ein feines Dessert anbieten können, brauchen wir allerlei süsses Gebäck. Wer hat Lust zu backen und bringt etwas für das Kuchenbuffet mit? Auch hierzu darf man sich gerne bei unserer Pfarrerin melden. Danke!

Märchen und Erzählungen am Kaminfeuer Gemütliche, warme Stunde für alle Generationen

In der kalten Jahreszeit ist es wunderschön und gemütlich, am prasselnden Kaminfeuer zu sitzen und Geschichten voller Fantasie zu lauschen.

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi erzählt Märchen und Sagen aus aller Welt für alle Menschen – gross und klein – die gerne in eine andere Welt eintauchen.

Die Märchenstunde findet in der Bibliothek des Kirchgemeindehauses statt.

Mittwoch, 16. November	14.30 – 15.30 Uhr
Wintermärchen	
Freitag, 16. Dezember	14.30 – 15.30 Uhr
Geschichten rund um Weihnachten	



Agenda November 2022

Di	01.11.	17.30	7. Klässler - Blockunterricht
Sa	05.11.	9.30	Fiire mit d Chliine
So	06.11.	9.30	Reformations-Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfrn. N. Hassler Bütschi anschliessend Chile-Kafi deluxe <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mo	07.11.	11.30	Suppenzmittag im Schulhaus Schmiedrued NEU
Di	08.11.	14.00	Seniorenachmittag
		19.30	Friedens-Gebet im Chor der Kirche
Mi	09.11.	17.30	7. Klässler - Blockunterricht
So	13.11.	9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend Kirchgemeinde-Versammlung
Mi	16.11.	14.30	Märchen und Erzählungen am Kaminfeuer NEU
Do	17.11.	19.30	Bibellese-Kreis
Fr	18.11.	8.30	Mothers in Prayer
		17.30	8. Klässler - Praktikum Mini-Basar
Sa	19.11.	12.00	7. Klässler - Blockunterricht
So	20.11.	9.30	Ewigkeits-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Musikalische Umrahmung: Fritz Bär (Orgel) / Marcel Schweizer (Panflöte) <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mo	21.11.	11.30	Suppenzmittag in Aula Schulhaus Schlossrued NEU
Di	22.11.	19.30	Friedens-Gebet im Chor der Kirche
Do	24.11.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung
Fr	25.11.	17.30	8. Klässler - Praktikum Mini-Basar
Sa	26.11.	17.00 18.00	Konzert PanChor Freiamt und PanForYou Schöftland in der Kirche Rued Eröffnung Mini-Basar mit kleiner Festwirtschaft
So	27.11.	9.00 10.00	Üben Lieder mit Ad hoc Chor Kleeblatt-Gottesdienst am 1. Advent mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend Mini-Basar und Zmittag im Kirchgemeinde-Saal <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mi	30.11.	14.00	Gschichte-Chischte

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinde Rued, Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued, 062 721 40 46, sekretariat@kircherued.ch, www.kircherued.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstag 14.00 – 17.30 Uhr / Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr

Kontakt Pfarramt und kirchlicher Unterricht

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Kirchweg 153, 5044 Schlossrued, 062 721 43 44, n.hasslerbuetschi@kircherued.ch

Agenda Dezember 2022

Do	01.12.	19.30	Bibellese-Kreis
So	04.12.	9.30	Tauf-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend Chile-Kafi deluxe <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mo	05.12.	11.30	Suppenmittag in Aula Schulhaus Schlossrued NEU
Mi	07.12.	10.00	Gottesdienst im Alterszentrum Schöftland mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
		14.00	Weihnachtsgeschenke basteln
Fr	09.12.	8.30	Mothers in Prayer
Sa	10.12.	13.00	Gemeinsames Guetzle
So	11.12.	9.30	Familien-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi und dem "Fiire mit de Chliine" Team anschliessend Chile-Kafi deluxe
		14.00	Ausflug nach Basel - Abfahrt ab Parkplatz Kirche Wir besuchen den Weihnachtsmarkt Basel und holen das Licht von Bethlehem ins Ruedertal. Anmeldung für Platz im Kleinbus bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi.
Mo	12.12.	11.30	Suppenmittag im Schulhaus Schmiedrued NEU
Di	13.12.	19.30	Friedens-Gebet im Kirchgemeindehaus
Mi	14.12.	11.30	Adventsfeier Senioren in der Aula Schlossrued
Fr	16.12.	14.30	Märchen und Erzählungen am Kaminfeuer NEU
So	18.12.	17.00	Krippenspiel anschliessend Zusammensein bei Lebkuchen und Adventspunsch <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Di	20.12.	19.30	Friedens-Gebet im Kirchgemeindehaus
Do	22.12.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung
Sa	24.12.	22.00	Gottesdienst an Heilig Abend mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Musikalische Begleitung: Nicole Mühlethaler (Orgel) / Andrea Giger (Sopran)
So	25.12.	10.00	Gottesdienst an Weihnachten mit Abendmahl mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi und dem Flötenensemble <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Sa	31.12.	19.00	Silvesterparty
So	1.1.	17.00	Abend-Gottesdienst an Neujahr mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

Programmänderungen siehe www.kircherued.ch



Früher oder später – oder nie?

„Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintrifft“, heißt es im Evangelium. Die ersten Christen, sie haben sich geirrt. Noch zu ihren Lebzeiten erwarteten sie die Wiederkunft Christi, das Jüngste Gericht, das Ende der Welt – Bezeichnungen für ein und dasselbe aus unterschiedlichen Perspektiven und Erwartungshaltungen heraus. Doch das Erwartete ist nicht eingetreten.

Sie haben sich geirrt. Und auch Jesus hat sich offensichtlich geirrt, denn seine Worte – wie im Evangelium Matthäus 24, 29-44 – sind die Ursache der sogenannten „Naherwartung“ in den ersten christlichen Gemeinden, die durch das Ausbleiben der Wiederkunft Christi in eine ernste Krise geraten sind. Viele Texte im Neuen Testament – besonders in den Briefen – versuchen eine Antwort auf diese Krise zu geben. Auch der Evangelist Matthäus sieht vielleicht, dass seine Leserinnen und Leser müde geworden sind, den Gedanken an die Wiederkunft Christi verdrängen. Deshalb mahnt er sie: Früher oder später wird Christus zum Gericht wiederkommen.

Die ersten Christen haben sich geirrt. Wir Christen heute laufen Gefahr, einem anderen Irrtum zu erliegen – oder sind diesem Irrtum schon längst erlegen – dass aus dem Später ein Nie wird. Für viele Christen spielt die Wiederkunft Christi in ihrem Glauben keine Rolle mehr. Das ist auch verständlich. Wie mit etwas rechnen, das seit fast zweitausend Jahren nicht eingetreten ist? Wie mit etwas umgehen, auf das der Mensch gar keine Einflussmöglichkeiten hat? Der Irrtum, der diesen Fragen zugrunde liegt, lautet: Die Wiederkunft Christi ist ein punktuell Ereignis am Ende der Zeiten, der mit meinem jetzigen Leben nichts zu tun hat. Ich halte das aus zwei Gründen für einen Irrtum:

Erstens: Ich glaube, am Ende der Zeiten wird ein Gericht stehen. Ich weiß nicht, wie das Gericht aussehen wird, welchen Maßstab Gott anlegen wird, aber ich weiß, ich muss mich für mein Leben verantworten – weil Gott mich als Mensch ernst nimmt. Ein Glaube, der mein jetziges Tun und Handeln beeinflusst.

Zweitens: Ich glaube, dass Gott am Ende der Zeiten alles ins Lot bringen wird, dass er alles Leid, alles Unrecht zu-
rechtrücken wird. Auch da weiß ich nicht, wie das gesche-

hen wird. Aber das Wissen darum entlastet mich schon heute: Es liegt nicht alles am menschlichen Tun. Unser Scheitern ist nicht Gottes Scheitern.

Dass ich mich vor Gott verantworten muss und dass Gott alle menschlichen Unzulänglichkeiten vollenden wird, diese beiden Punkte – und damit der Glaube an die Wiederkunft Christi – beeinflussen mein Leben schon heute.

Dabei ist es nicht wichtig, ob er früher oder später wiederkommen wird, **dass** er wiederkommen wird, ist entscheidend.

Im Advent warten wir auf Weihnachten, auf die Geburt Christi. Und der Advent erinnert uns daran, dass wir auf seine Wiederkunft warten. Warten zu müssen, hat in der heutigen Zeit keinen guten Klang. Das verrät schon die Sprache: Warten geschieht nicht freiwillig, wird eher als Zwang empfunden.

Warten zu können oder warten zu dürfen, sind Formulierungen, die wir als fremd empfinden. Das Warten hat im Religiösen eine andere Dimension. Auch wenn Kinder die Tage des Advents vielleicht eher als „quälend“, als „quälend lang“ empfinden (was ja auch etwas Positives über ihre Weihnachtsfreude aussagt), so empfinde ich das Warten im Advent eher als eine Einladung, als geschenkte Zeit, als ein Warten-dürfen. Als Gelegenheit, den Blick und die Aufmerksamkeit verstärkt auf mich, auf den Nächsten und auf Gott zu richten; auf das, was im Alltag allzu oft in den Hintergrund tritt.

Ich weiß, dass es Situationen gibt, in denen Warten zur Qual werden kann: Das Warten auf eine ärztliche Diagnose, auf Antwort auf ein Bewerbungsschreiben zum Beispiel. Im Theaterstück „Warten auf Godot“ wird das Warten geradezu absurd, weil die Wartenden vergessen haben, worauf sie warten.

Warten im Glauben unterscheidet sich aber auch davon: Es ist ein Warten im Vertrauen darauf, dass das, worauf wir warten, auch eintritt. Wir warten nicht mit ungewissem Ausgang, sondern unser Warten hat ein Ziel. Gott ist unser Ziel.

Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi





Friedensgebete

jeweils um 19.30 Uhr

Wir treffen uns regelmässig um gemeinsam zu beten: Für den Frieden, für Versöhnung und für die Menschen in unserem Tal.

Wir beten mit einer Gebetsvorlage und mit Worten, die uns auf dem Herzen sind.

Dienstag, 8. November in der Kirche

Dienstag, 22. November in der Kirche

**Dienstag, 13. Dezember im
Kirchgemeindehaus**

**Dienstag, 20. Dezember im
Kirchgemeindehaus**



Seniorenkirche

Seniorenachmittag

Dienstag, 8. November um 14.00 Uhr

Wunderwelt – Weltwunder

Eine Weltreise in Bild und Ton.



Kennen Sie die Regenbogen-Berge von Peru oder das Taj Mahal in Indien?

Zusammen machen wir eine fiktive Weltreise und schauen uns wunderschöne Landschaften und Phänomene der Natur an. Aber auch der Mensch hat sensationelle Gebäude errichtet, die als «Weltwunder» gelten. Solche Highlights der 5 Kontinente schauen wir uns gemeinsam an und hören Geschichten, Sagen und Legenden dazu.

Anschliessend wird ein feines Zvieri serviert und es ist Zeit da, zum Plaudern und die Gemeinschaft zu geniessen!

Senioren-Adventsfeier

**Mittwoch, 14. Dezember um 11.30 Uhr,
Aula Schlossrued**

Ab 11.30 Uhr sind alle Seniorinnen und Senioren herzlich zur Adventsfeier eingeladen.

Wir beginnen mit einem leckeren Mittagessen. Im Anschluss gibt es ein lockeres Unterhaltungsprogramm mit lüpfiger Musik, Weihnachtsgeschichten zum Schmunzeln und ein fröhliches Singen im Advent.

Anmeldung bis 10. Dezember bei Heinz Maurer
(Telefon 062 726 21 66).

Fahrdienst

Wer einen Transport benötigt für einen unserer Anlässe oder für den Gottesdienst, kann sich gerne im Sekretariat oder bei unserer Pfarrerin melden.

Wir holen Sie gerne ab und bringen Sie natürlich auch wieder nach Hause.



Erwachsenenkirche

Zmörgele und Weiterbildung

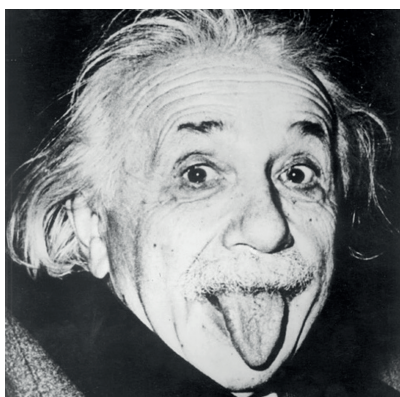
Ein feines Zmorge Buffet erwartet uns jeweils ab 9.00 Uhr. Ab 10.00 Uhr erzählt Pfrn. Nadine Hassler Bütschi aus dem Leben folgender Personen:

Donnerstag, 24. November

Sie hat den Begriff «radioaktiv» erfunden und ist die erste Frau, die einen Nobelpreis gewann. In einem Zeitalter, wo die atomare Bedrohung und Kriegsführung wieder in aller Munde ist, wollen wir diese Frau, an der Schwelle des Atomzeitalters, besser kennenlernen: **Marie Curie.**

Donnerstag, 22. Dezember

Er ist der wohl bekannteste Wissenschaftler der Neuzeit und einer der grossen Genies der Physik: **Albert Einstein.** Die Relativitätstheorie werde ich nicht erklären, aber viel Spannendes aus seinem Leben und Wirken erzählen.



Bibellese-Kreis – von der Genesis bis zur Apokalypse

Mit dem Buch des Propheten Maleachi schliesst der Kanon des Ersten (Alten) Testamentes.

Im neuen Jahr beginnen wir dann mit der Lektüre des Neuen Testamentes. Die Brücke wird mit einer kleinen Einführung in die Geschichte Israels nach dem Babylonischen Exil bis zur Entstehung des Christentums gemacht.

Gelesen wird jeweils zu Hause. Besprochen und vertieft gemeinsam im Plenum. Beginn 19.30 Uhr.

Donnerstag, 17. November

der Prophet Maleachi und die Zusammenfassung des ATs

Donnerstag, 1. Dezember

Einführung in die Geschichte Israels zur Zeit des NTs



Aktion «Ich brauche Segen»

Segen weitergeben – als Gemeinde Menschen in ihrem Alltag Gutes tun und Mut zusprechen

Die letzten Jahre waren eine Herausforderung.

Man hat das Gefühl eine Krise löst die Nächste ab oder ergänzt sie: Corona, der Krieg in der Ukraine und seine Folgen, die Energiekrise, der Hitzesommer. Aber auch all die persönlichen Probleme, Sorgen und Nöten. Wohin damit? Am Besten vor Gott: Im Gebet darf man klagen und jammern, seine Angst eingestehen und bitten. Gott stärkt mit seinem Segen.

Die Aktion „Ich brauche Segen“ knüpft an diese Sehnsucht an und möchte mitten im Alltag „Segenstankstellen“ aufstellen.

Als Christen ist es unser Wunsch anderen Menschen auf ihren Alltagswegen etwas Gutes tun, Mut zusprechen und ihnen den Segen Gottes weitergeben. Segen, wo man ihn vielleicht nicht vermuten würde – an der Tankstelle, dem Lädeli, einem Bürofenster, einem geparkten Auto, dem Gemeindeschaukasten, etc.

Ab November tauchen die goldigen Kleber auf. Darauf ist zu lesen: „Ich brauche Segen“. Menschen können in diesem schlichten Satz ihre eigene Sehnsucht entdecken.

Außerdem ist ein QR-Code abgebildet. Wer diesen mit seinem Handy scannt, wird auf die Website **www.segen.jetzt** geleitet und bekommt dort einen persönlichen Segensvers zugesprochen. Die Segensverse wechseln, so dass die Seite auch mehrmals besucht werden kann.

In der Kirche steht ein Körbchen mit diesen Segenskärtchen – gerne darf man den Segen nämlich auch weiter-schenken!

Gemeinsames «Guetzle»

Samstag, 10. Dezember ab 13.00 Uhr

Mögen Sie Weihnachtsguetzli? Finden es aber langweilig, alleine in der Küche zu stehen und Teig auszustechen? Oder vergeht Ihnen der Elan nach der dritten Sorte?

Dann lade ich Sie herzlich ein, alleine oder zusammen mit Ihren Kindern am 10. Dezember bei der grossen Weihnachtsbäckerei mit zu machen.

Jede Person bringt eine doppelte oder dreifache Menge Teig für 2 Sorten Guetzli, zudem noch Ausstechformen und Keksdosen. Wir formen und backen die Guetzli und teilen sie am Schluss zwischen allen Teilnehmenden auf.

Die Kinder dürfen mithelfen so lange ihre Geduld reicht, anschliessend können sie spielen, malen, Geschichten ab CD hören oder selber lesen in der Bibliothek.

Der Abend schliesst mit einem gemeinsamen Znacht, während wir auf die letzten Guetzli im Backofen warten.

Anmeldung bis 8. Dezember bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi mit der Angabe der Guetzli Sorten für die Koordination.

Silvester in der Gemeinde

Haben Sie schon Pläne für den Silvester Abend? Nein? Dann hätten wir einen Vorschlag – feiern Sie doch mit uns im Kirchgemeindsaal!

Wir treffen uns um 19.00 Uhr zu einem festlichen Abendessen. Auch in diesem Jahr machen wir wieder Raclette mit Kartoffeln – jede Familie bringt 1 Beilage und/oder 1 Dessert.

Ältere Menschen sind ebenfalls herzlich willkommen – gerne holen wir Sie ab und bringen Sie auch wieder nach Hause. Wer es nicht bis Mitternacht aushält, soll sich trotzdem willkommen fühlen – und darf es gerne sagen, wenn er oder sie früher nach Hause gebracht werden möchte. Kleine Kinder dürfen ungeniert dazwischen ein Nickerchen machen...

Für alle Anderen: ein kleines Rahmenprogramm wird die Zeit im Fluge vergehen lassen. Vor Mitternacht gehen wir vor die Kirche zu einer kleinen Andacht und hören den Glocken zu wie das alte Jahr aus- und das neue Jahr eingeläutet wird!

Es würde uns freuen, mit vielen Menschen zu feiern!

Anmeldung bis 29. Dezember für Informationen, Koordination für das Essen bei Theres Götschmann oder Pfrn. Nadine Hassler Bütschi.

Mothers in Prayer

Wir beten gemeinsam für Kinder, Jugendliche, Lehrpersonen und Schule im Kirchgemeindehaus am:

Freitag, 18. November um 8.30 Uhr

Freitag, 9. Dezember um 8.30 Uhr



Freud und Leid September / Oktober

Taufen

Getauft wurde am 3. September 2022

Mia Mathilda Rohr, des Tim Rohr und der Martina Rohr geb. Bolliger, Aarau

Getauft wurde am 18. September 2022 in der Ruederche
Elisabeth Steffen, Zofingen

Bestattungen

Bestattet wurde am 28. Oktober 2022

Gertrud Hunziker-Müller, Schlossrued, geboren am 12. Juli 1937, verstorben am 16. Oktober 2022

Trauungen

Getraut wurden am 3. September 2022

Martina Rohr geb. Bolliger und Tim Rohr, Aarau

Wenn Sie sich über einen Besuch freuen würden, oder einfach mal mit jemandem telefonisch sprechen möchten – unsere Pfarrerin Nadine Hassler Bütschi ist gerne für Sie da.



Kinderkirche

Fiire mit de Chliine

Samstag, 5. November um 9.30 Uhr

Information:

Wegen der vielen Termine, die in unserem Tal stattfinden und weil in Schöffland der Herbstmarkt ist, haben wir kurzerhand das Fiire mit de Chliine um eine Woche verschoben.

Neu feiern wir den Kindergottesdienst am
Samstag, 5. November um 9.30 Uhr.

«Feldmann und Lämmer»

Wenn Jesus den Menschen etwas begreiflich machen wollte, dann erzählte er ein Gleichnis. So auch das Gleichnis des reichen Kornbauern und des verlorenen Schafes. Das Bilderbuch webt die beiden Geschichten liebevoll ineinander.

Und natürlich gibt es anschliessend ein feines Znüni!

Gschichte-Chischte

Mittwoch, 30. November - 14.00 - 17.00 Uhr

Ende November ist wieder Gschichte-Chischte Zeit. Diesmal bringt uns die geheimnisvolle Truhe eine Geschichte über einen besonders schönen Weihnachtsstern mit.

Wir hören und reden, singen und beten, basteln und spielen!

Mit einem feinen Zvieri runden wir das «Gschichte-Chischte» Jahr ab – denn im Dezember macht sie Pause, um im Januar wieder mit spannenden Geschichten für die Kinder da zu sein!



Weihnachtsgeschenke basteln

Mittwoch, 7. Dezember - 14.00 - 17.00 Uhr

Am ersten Mittwoch im Dezember ist Bastelnachmittag: Kleine und grosse Kinder können, unterstützt vom Bastelteam, hübsche Weihnachtsgeschenke basteln für Mami, Papi, Grosseltern, Paten und wen sie sonst noch beschenken möchten.

Bei Kindern im Vorschulalter bitten wir um eine erwachsene Begleitperson. Aber auch sonst sind die Eltern willkommen, mit ihren Kindern das Material und die Ideen zu sichten, um beim Basteln mitzuhelfen!

Die Kosten richten sich nach dem gebrauchten Material.

Der Bastelnachmittag dauert von 14.00 - 17.00 Uhr – und natürlich gibt es auch in der Pause ein Zvieri zur Stärkung!

Anmeldung bis 5. Dezember bei Pfrn. Nadine Hassler Büttschi.

Cäcilia Chilemuus am Basar

Sonntag, 27. November

Vorhang auf für Cäcilia Chilemuus!

Am Basar gibt es für die Kinder ein «Kasperlitheater» mit Cäcilia Chilemuus und ihren Freunden. Sie erzählen lustige Geschichten rund um Advent und Weihnachten! Lasst Euch überraschen!

Aufführungen:

- | | |
|-----------|--|
| 13.00 Uhr | Cäcilia Chilemuus und die gestohlenen Weihnachtschröml |
| 14.00 Uhr | Cäcilia Chilemuus und das verliebte Weihnachtskrokodil |
| 15.00 Uhr | Cäcilia Chilemuus und das verliebte Weihnachtskokodil |



Jugendkirche

Dringend Unterstützung im Team gesucht

Wer hat Lust aktiv in der Jugendkirche mitzumachen?

Wegen allerlei Ausbildungen ist unser Team ziemlich geschrumpft und wir brauchen dringend Unterstützung! Gerne darf man sich bei Rahel Seibert oder bei Nadine Hassler Bütschi melden.

Das Programm wird via WhatsApp mitgeteilt.

Unterricht

7. Klasse – auf den Spuren des Christentums

Nach dem Ausflug auf den Spuren der Reformation in Zürich, geht es nun zur Vertiefung ins Klassenzimmer. Hier sind unsere Termine:

Dienstag, 1. November	17.30 - 18.15 Uhr
Mittwoch, 9. November	17.30 - 19.00 Uhr
Samstag, 19. November	12.00 - 16.00 Uhr

Wir starten mit einem Rückblick auf unseren Ausflug. Dann tauchen wir ab zu Paulus und am Schluss besuchen wir das Skelett und die Fledermäuse in unserer Talkirche.

8. Klasse – Basarpraktikum

Es ist jedes Jahr die schöne Aufgabe der 8. Klässlerinnen und 8. Klässler, unseren Kirchgemeindesaal für die Adventszeit zu dekorieren und kreativ beim Mini Basar mitzumachen – sei es am Stand oder im Gottesdienst. In diesem Jahr treffen wir uns für die Vorbereitungen an den folgenden Terminen:

Freitag, 18. November – nach der Schule, ca. 17.30 Uhr
Freitag, 25. November – nach der Schule, ca. 17.30 Uhr

Den Einsatz am Mini-Basar am Samstag und Sonntag, 26./27. November planen wir zusammen im Unterricht.

Herzliche Gratulation



zum 93. Geburtstag:

Hedwig Schlatter, Schlossrued
Mühle 28, geb. 16. November 1929

Mina Kirchhofer, Schmiedrued

AZ Schöffland, Birkenweg 5, geb. 9. Dezember 1929

zum 90. Geburtstag:

Dora Klaus, Schlossrued
Batthof 189, geb. 8. Dezember 1932

zum 85. Geburtstag:

Joachim Wunderlin, Schlossrued
Eisenbühl 312, geb. 3. November 1937

zum 80. Geburtstag:

Kurt Lüscher, Schmiedrued
Heggelenstrasse 635, geb. 9. Dezember 1942

Aufgeführt werden jeweils reformierte Gemeindeglieder, die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern.



Würdigung Jolanda Rihm

anlässlich des Bettags-Gottesdienstes für ihr 5-jähriges Dienstjubiläum als Organistin in unserer Kirchgemeinde.



Licht in der Dunkelheit – gestern, heute, für immer

Bildbetrachtung zu Jesaja 9, 1-6
(Text bitte vorher lesen)

Licht, Glanz, Strahlen – der Prophet Jesaja weissagt mit so starken, lebendigen Worten, dass das Licht fast hörbar wird. Licht für die Ohren. Doch der Abschnitt aus der Bibel beginnt mit dem Volk, das in der Finsternis ging. Menschen in der Finsternis hat es zu jeder Zeit gegeben. Zur Zeit des Propheten Jesaja oder bei den Hirten auf dem Feld in der Heiligen Nacht. Menschen in der Finsternis gibt es auch heute Nacht – in Krankheit und Sorge, auf der Flucht, in Einsamkeit, als Opfer von Gewalt oder Naturkatastrophen. „Die im Dunkeln sieht man nicht“, heißt es bei Bertolt Brecht, doch das gilt nicht für Gott: „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf.“ Eine prächtige Sonne wie im Kreuzgang des Domes in Brixen. Es ist ein ganz konkretes Licht: Gerechtigkeit und Frieden. Und es strahlt aus vom Kind in den Armen seiner Mutter.

Eine Redensart lautet: *„Das Licht erscheint den Menschen so hell, weil es in ihren Herzen so dunkel ist.“*

Doch diese Redensart ist kein Vorwurf, sondern ein Trost. Das Licht erscheint nicht so hell vor dem Hintergrund meines dunklen Herzens, sondern damit es in meinem Herzen nicht dunkel bleibt. Für die Erfahrung des Lichtes, das von der Menschwerdung Gottes ausgeht, muss ich keine Vorleistung erbringen, so wenig wie ein neugeborener Mensch eine Vorleistung erbringen muss, dafür, dass er zur Welt kommen darf. Und die Erfahrung des weihnachtlichen Lichtes kann für einen Menschen, dessen Herz im Dunkeln ist, wie eine Neugeburt sein. Ich darf vertrauen: Das Licht, das in unseren Dunkelheiten leuchten möchte, das ist ein Gott, der nicht oben im Himmel ist und bleibt, sondern ein Gott, der sich in unsere Angelegenheiten einmischen will. Das Wort, von dem der Evangelist Johannes sagt, dass Gott das Wort war, ist nicht Wort geblieben, ist kein Buch, das wir nach Belieben ins Regal stellen können, sondern ist ein Kind in unseren Armen, das unsere Dunkelheiten erhellt. Aus Liebe hat sich Gott hineinbegeben in diese Welt mit aller und letzter Konsequenz. Weil er für uns ein Leben voller Licht möchte, geht er in unsere Finsternis hinein – in Angst, Gewalt und Hass.



Der Prophet Jesaja spricht auch von einem zukünftigen Licht, das schon heute die Dunkelheit erhellt. Ein Strahlen, das schon heute ein Lächeln auf die Lippen zaubern kann. Denn das, was der Prophet so großartig beschreibt, das steht noch aus, darauf dürfen wir uns noch freuen. Wir leben auch jetzt an Weihnachten 2022 im Advent des himmlischen Jerusalems, des kommenden Reich Gottes, dessen Keim die Hirten im Stall von Bethlehem gefunden haben. Dass ich mir dieses Licht zusagen lasse, das ist so wichtig, wenn um mich herum vieles im Dunkeln ist. Das himmlische Jerusalem, das Reich Gottes, das ist keine Vertröstung in eine ungewisse Zukunft, das ist ein Versprechen mit Garantie. Mit Garantie, weil es schon mitten unter uns begonnen hat. Mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, mit seinem Reden und Handeln hier auf der Erde, auch mit seinem Leiden und Sterben, weil er in der Auferstehung den Tod überwunden hat. Wir sind mittendrin in der Heilsgeschichte, von der Jesaja spricht.

"Was hat das mit mir zu tun?", mag mancher vielleicht fragen. Ganz viel. Denn jede und jeder von uns spielt in der Heilsgeschichte Gottes eine Rolle. Und nicht die eines Statisten oder Komparsen, sondern die Hauptrolle. Sie und ich und ein jeder ist die Lieblingsbesetzung Gottes für seine eigene Rolle. Unendlich geliebt und unendlich wertgeschätzt. Die Welt wäre eine andere, wenn sich das jeder Mensch vor Augen führen und ins Herz sagen würde. Ich bin eine Hauptrolle und die neben mir sind es auch. Und es ist unsere Aufgabe, als Hauptrolle zu leben und den Nächsten als Lieblingsbesetzung Gottes zu achten und zu lieben.

Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi